

# Mutige Bekenner des Glaubens

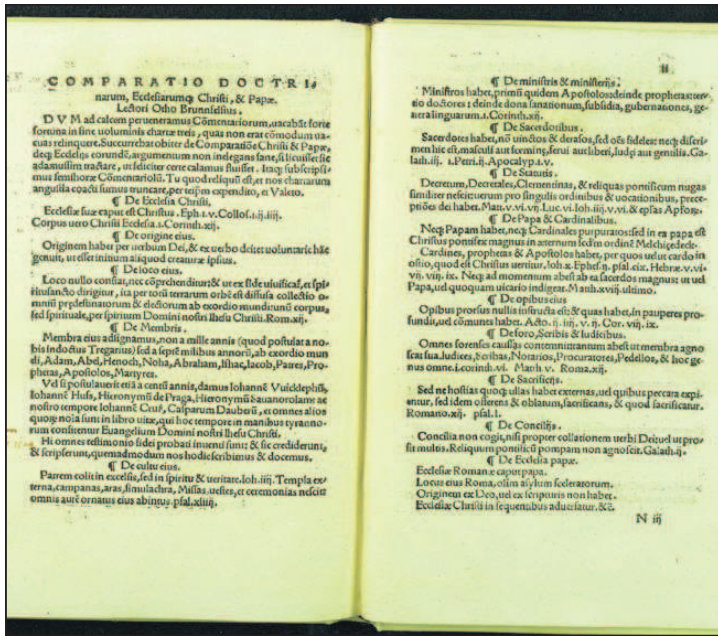
Die Geschichte protestantischer Märtyrer des 16. Jahrhunderts wird derzeit in drei Emdener Ausstellungen aufgearbeitet. Die Emdener Zeitung stellt in den nächsten Wochen in unregelmäßigen Abständen zehn Objekte aus den Schauen vor.

Heute: Der Märtyrer Adolf Clarenbach

Von KLAAS-DIETER VOSS

**Emden.** „Einen solchen Bekenner sah ich 1529 in Köln, namens Adolf Clarenbach, der mit großer Standhaftigkeit in den größten Qualen des Kerkers das Evangelium bekannte. Nach zweijähriger Haft hatte er der grausamen Gefangenschaft entgehen können, wenn er nur hätte zugeben wollen, dass die Laien keinen Anspruch auf die eine Hälfte des Sakraments [des Abendmahls] haben. Zweimal hörte ich ihn mit den so genannten Theologen disputieren: mit vorzüglichem Gedächtnis und durchaus treffend erwies er alle seine Lehren aus den heiligen Schriften; und von den Kirchenvätern zitierte er besonders Augustin. Dennoch wurde er hernach seiner Theologie wegen verurteilt und am Tage vor Michaelis 1529 verbrannt.“

Mit diesen Worten schilderte der ehemalige Emdener Bürgermeister Petrus Medman (1507 bis 1584) das Schicksal des rheinischen Märtyrers. Adolf Clarenbach wurde Ende des 15. Jahrhunderts in Lüttringhausen / Westfalen geboren. Nach dem Besuch der Stadtschule in Lennepe, begann er 1514 an der Universität zu Köln zu studieren. 1517 war Clarenbach zu nächst als Privatlehrer tätig,



In einem Buch mit Predigten von Johannes Hus über den Antichristen findet sich am Rand einer Aufzählung von wichtigen Märtyrern, die in den Händen ihrer Widersacher mutig das Evangelium Christi bekannten, eine Marginalie Medmans: „et Adolphum Clarenbach 1529 Colonia“.

bevor er 1521 in Münster das Schulamt übernahm. Von dieser Zeit an verbreitete er den reformatorischen Gedanken an vielen Orten und wurde immer wieder als „Ketzer“ vertrieben. Er zog sich schließlich in das Haus seiner Eltern zurück und lud dort zu öffentlichen Glaubensgesprächen ein. Als sein Freund Johann Klopfiß im April 1528 eine Vorladung vom Geistlichen

Gericht in Köln erhielt, begleitete er ihn. Dort angekommen, wurden beide verhaftet. Am Ende wurde auch Clarenbach zum Tode auf dem Scheiterhaufen verurteilt. Ihm wurde ein Säckchen mit Schießpulver um den Hals gebunden. Als die Flammen hochschlugen, schrie er ganz laut: „Oh Herr, in deine Hände befehle ich meinen Geist“. Mit seinem Tod war eine kräftige

Stimme für die Reformation im Westen zum Schweigen gebracht worden. Adolf Clarenbachs Martyrium beförderte die reformatorische Bewegung in Kurhessen-Waldeck und im Rheinland. Zusammen mit dem ebenfalls verurteilten Peter Flieden war er der erste Märtyrer der Reformation in Deutschland. Petrus Medman, der Zeuge seiner Hinrichtung war, war



Theologie. Er machte aber auch eine politische Karriere, da er von dem Kölner Erzbischof des Öfteren entsandt wurde, um zwischen Katholiken und Protestanten zu vermitteln.

Im Rahmen dieser Tätigkeit lernte er die damals Großen des Reiches kennen, aber auch Theologen wie Martin Bucer, Johannes Calvin, Wolfgang Capito und andere. Bucer, Melancthon und auch den späteren Emdener Pastor D. Albert Hardenberg konnte er für das Kölner Reformationswerk gewinnen, das 1547 scheiterte.

Am 10. September des gleichen Jahres wurde Medman vom Papst geächtet. 1548 kam er als Erzieher der Söhne Gräfin Annas nach Emden und wurde hier für 31 Jahre Emdener Bürgermeister. Er legte nicht nur den Grundstein für das wunderschöne Emdener Rathaus, sondern stiftete auch eines der bunt gestalteten Fenster, das noch heute erhalten ist.

Es stellt Moses mit den Gesetzestafeln dar. Im Sockelbereich findet sich eine Szene des jüngsten Gerichts. Die Inschrift versteht sich als Warnung an weltliche Richter, die stets bedenken sollten, dass sie für ihr Tun dereinst am Tage des jüngsten Gerichts Rechenschaft ablegen müssen.

„Want wy all gelouchen an lsten enverachten  
En strenge gerichte na Jegelicks daden  
Des soln alle Richter billich wol betrachten  
Dat sy ler saken mogh wol behaden  
Petrus Medmannus Borgermester der Stadt Emden 1576“

Übersetzung: Weil wir alle gläubig zuletzt erwarten ein strenges Gericht eines jeden nach seinen Taten  
Des solten alle Richter recht gut beachten  
Damit sie ihre Sachen gut abwägen.

## Die Ausstellungen

In der Vorbereitung des Reformationsjubiläum 2017 bietet Emden zur Zeit drei Ausstellungen an: die Johannes a Lasco Bibliothek stehen sogenannte Märtyrerbücher, Testamente von Märtyrern und Berichte von den Gerichtsprozessen im Fokus. Das Ostfriesische Landesmuseum zeigt im Kabinett der Rüst-kammer Folterwerkzeuge des 16. Jahrhunderts. Im Gemeindehaus der Mennoniten, Brückstraße 74, werden Biografien von Menschen vorgestellt, die ihres Glaubens wegen getötet wurden.

Die Ausstellungen sind bis Ende Oktober zu sehen und entstanden in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Freiheitsraum Reformation“ der Uni Oldenburg und sind ein Beitrag der „Reformationsstadt Europas“ Emden zum „Reformationsjubiläum 2017“.

## Kurznachrichten

### Gesundheit

#### Aktionstag zum Thema Blutvergiftung

**Emden.** Anlässlich des Welt-Sepsis-Tages veranstaltet die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin im Klinikum Emden am Sonnabend, 13. September, einen Info-Tag zu diesem Thema. Die Sepsis - im Volksmund auch Blutvergiftung genannt - ist die dritthäufigste Todesursache hierzulande. Pro Jahr entwickeln rund 180 000 Menschen in Deutschland eine Sepsis. Dr. Klaus Kogelmann, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin wird um 11 Uhr im ForumKlinikum über das Thema informieren. Außerdem wird an diesem Tag im Foyer des Klinikums ein Info-Stand aufgebaut, an dem Mitarbeiter der Intensivmedizin für die gefährliche Krankheit sensibilisieren.



Bild: Privat

### Verkehr

#### Schlesierstraße noch bis Freitag gesperrt



**Emden.** Die derzeit halbseitige Sperrung in der Schlesierstraße zwischen Larrelter und Fletumer Straße wird noch einmal bis maximal Freitag, 12. September, verlängert. Das teilte die Stadtverwaltung mit. Kraftfahrzeuge können die Schlesierstraße bis dahin weiterhin nur in Fahrtrichtung Larrelter Straße benutzen. In Richtung Fletumer Straße gibt es eine Umleitung über die Ringstraße und Cirkensstraße. Radfahrer können den gesperrten Bereich weiterhin in beiden Richtungen befahren. Verlängert wurde die Sperrung, weil bei den derzeitigen Auskoferarbeiten Platz zum Beladen der Lastwagen benötigt wird. EZ-Bild: Wilken



Sie haben am besten gezielt: die „Damenbesten 2014“ (von links) Martha Geburzi, Annemarie Kurtze, Gabriele Schulz, Anke Boerma-Lüppen und Nicola Fritzen. Bild: Privat

## Schützencorps ermittelte die besten Schützen

### Traditionelles Schießen vor dem Schützenfest

**Emden.** Die Mitglieder des Schützencorps Emden haben sich traditionell vor dem Schützenfest vor den Scheiben getroffen, um die besten Schützinnen und Schützen bei den traditionellen Wettbewerben „Damenbeste“ und „Niedersachsenross“ zu ermitteln. Die beste „Zehn“ bei den Damen schoss Gabriele Schulz. Den zweitbesten Schuss gab Annemarie Kurtze ab und errang den „Ait-van-Dyken-Pokal“. Die beste Serie gelang Anke Boerma-Lüppen. Sie erhielt



Gewinner der „Niedersachsenross“-Trophäe: Hauptmann Alfred Lüppen.

den „Serienschützinnen-Pokal“, gefolgt von der zweitbesten Serie, die Martha Geburzi schoss und den „Lisa-Hehl-Gedächtnis-Pokal“ in Empfang nehmen durfte. Mit der drittbesten Serie trug sich Nicola Fritzen in die Siegerliste ein. Sie ist damit nun die Gewinnerin des „Reina-Gerds-Gedächtnis-Pokals“. Die Schützinnen und Schützen ab Jahrgang 1969 trafen sich im Schützenhof zum „Niedersachsenross“-Schießen. Nachdem sich im vergangenen Jahr mit Inge Dirks eine Schützlin durchgesetzt hatte, behielten in diesem Jahr die männlichen Be-

werber die Oberhand. Hauptmann Alfred Lüppen konnte sich bereits zum vierten Mal in die Siegerliste eintragen und ist damit seinem Vater, dem Ehrenhauptmann Günther Lüppen dicht auf den Fersen. Dieser hatte die Trophäe insgesamt fünfmal erringen konnte. Das 165. Emdener Schützen- und Volksfest wird am kommenden Freitag mit einem Trompetensolo vom Rathaus offiziell eröffnet. Auf dem Festplatz kann bereits ab 15 Uhr jedes Karussell für 30 Minuten kostenlos genutzt werden. Das Fest dauert bis Dienstag, 16. September. red